

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag... In Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalt...

Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Frieledorf, Thymendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Nummer 226 | Freitag, den 27. September 1929 | 81. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gut- und Konfektionsgeschäfts-inhaberin Clara verw. Nischen geb. Blüthner in Pulsnitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlußtermin auf den 21. Oktober 1929, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt worden.

Ankündigungen aller Art in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

### Das Wichtigste

Das Dufschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag abend nach glücklicher verlaufener Fahrt glatt in Friedrichshafen gelandet. Aus französischer Quelle wird aus Mainz gemeldet: Die interalliierte Rheinlandkommission wird am 15. November von ihrem neuen Sitz in Wiesbaden Besitz ergreifen. Die Wache wird von dem Bataillon des gegenwärtig in Höchst liegenden 33. Infanterie-Regiments gestellt.

## Vor Gründung einer deutschen Riesenbank

Verschmelzung Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Ryflow über den russisch-chinesischen Konflikt

Berlin. Die größte Wirtschaftsverschmelzung der Nachkriegszeit steht in diesen Tagen bevor. Die Deutsche Bank und die Disconto-Gesellschaft verhandeln über die völlige Zusammenlegung ihrer beiden Institute. Durch diese Verbindung wird das weitaus größte und gewaltigste deutsche Bankinstitut geschaffen. Der Aktien-austausch soll im Verhältnis 1:1 erfolgen, und die Deutsche Bank wird ihr Kapital dementsprechend erhöhen. Die Deutsche Bank, die über ein Aktienkapital von 150 Millionen Reichsmark verfügt, würde also durch die Vereinigung mit der Disconto-Gesellschaft auf 285 Millionen Rm. Aktienkapital kommen.

haben um Wolltonenobjekte, für die deutsches Geld kaum aufzutreiben sein wird. Es ist daher zu befürchten, daß ausländisches Kapital hier eindringen wird.

### Eine weitere Etappe des Ausverkaufs?

Es ist überhaupt noch nicht klar zu erkennen, wie weit durch diese Zusammenlegung ausländisches Geld in neuen Mengen in die deutsche Wirtschaft einströmen wird. Bewahrheitet sich z. B. das Gerücht, daß die amerikanische National City Bank sich an der Zusammenlegung beteiligen wird, indem sie 100 Millionen Mark Aktien übernimmt, so wäre diese Tatsache sehr zu bedauern, denn sie würde eine weitere Etappe auf der ohnehin katastrophalen Ueberfremdung der deutschen Wirtschaft sein. Oder sollte der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Kehl, mit seinem Aufsehen und Widerspruch erregenden Ausführungen auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Düsseldorf vorsichtig diese Ueberfremdung vorbereitet haben? Damals verstand man noch nicht recht, wie Dr. Kehl die Ueberfremdung Deutschlands durch das Ausland verteidigen konnte. Heute wird es vielleicht klar, wenn es sich bewahrheitet, daß Amerika an der Verschmelzung der Großbanken beteiligt sein wird. Armes Deutschland, so wirst du allmählich ausverkauft!

### Erhöhung des englischen Diskonts um 1 Prozent.

Erhebliche Belastung der gesamten Weltwirtschaft.

Die Bank von England hat am Donnerstag die lang erwartete und befürchtete Heraussetzung ihres Diskontsatzes um 1 auf 6 1/2 Prozent vorgenommen. Zunächst bedeutet die Diskonterhöhung eine erhebliche Belastung der englischen Wirtschaft. Darüber hinaus wird aber der gesamte internationale Geldmarkt und damit auch die gesamte internationale Wirtschaft beeinflusst. Es ist anzunehmen, daß fast alle Länder mit bisher niedrigen Diskontsätzen zu einer Heraussetzung gezwungen werden. Die Rückwirkungen auf Deutschland dürften sich in engen Grenzen halten. Man wird wohl erwarten müssen, daß die Forderungen für ausländisches Geld sich leicht, vielleicht um 1/4 bis 1/2 erhöhen werden. Aber damit wäre für die Reichsbank noch nicht die Notwendigkeit gegeben, auch ihrerseits die Diskontschaube anzuziehen. Zimmerlin ist die Lage nicht unbedenklich.

### Gibt es eine Patentlösung?

Der Reichsernährungsminister Dietrich über die Maßnahmen zur Gesundung der Landwirtschaft.

Unter der Ueberschrift „Gibt es eine Patentlösung?“ beleuchtet Reichsernährungsminister Dietrich im „Berliner Börsen-Courier“ die Möglichkeiten für eine Hilfsaktion zugunsten der Landwirtschaft. Der Minister geht davon aus, daß unsere Landwirtschaft seit Stabilisierung der Währung etwa 9 Milliarden Schulden

hat, die sich jährlich um etwa 1 Milliarde erhöhen. Die Landwirtschaft brauche also eine Mehreinnahme von einer Milliarde, um zu balancieren, und von 1 1/2 bis 2 Milliarden, um zu rentieren. Nicht immer könnten die Zölle den Schaden allein ausgleichen. Was man beim Weizenpreis erreichen könne, sei beim Roggenpreis nicht möglich. Man könne durch Zollmauern für den Roggen wohl eine Ausfuhr von Roggen ermöglichen und dadurch auf den Weltmarktpreis drücken, aber umgekehrt könne der Roggenpreis durch Erleichterung der Einfuhr nicht hochgetrieben werden.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Michaelisferien.) Die gestern begonnenen Michaelisferien wurden, wie alle schulfreien Zeiten, von der Jugend mit großer Freude begrüßt. Bieten sie doch mit Ausnahme der Weihnachtswoche die einzigen Rasttage in jener Periode angestrengter Arbeit, die erst mit dem bedeutungsvollen examenreichen Osterfest ihren Abschluß findet. Auf dem Lande pflegt man die Michaelisferien meistens als „Kartoffelferien“ zu bezeichnen, da um Michaelis die Kartoffelernte stattfindet, wobei speziell die größeren Schulknaben gern zum Aushaden oder Einsammeln der wertvollen Erbsfrucht angestellt werden. Solch eine Kartoffelernte ist aber nicht nur etwas sehr Wichtiges für die Erwachsenen, sondern auch etwas sehr Erfreuliches für die Kinder, und wer Gelegenheit hatte, sich in den Septembertagen auf dem Lande aufzuhalten, der wird unzweifelhaft bemerkt haben, daß die Knaben sich mit Begeisterung dem Erntegeschäft hingaben. Denn daselbe besteht nicht allein im Ausgraben der wohl-schmeckenden Knollenfrüchte, sondern auch im Anzünden der hell-oder-rot leuchtenden Kartoffelfeuer, zu denen das Kraut der Erdäpfel das Brennmaterial liefern muß. Vergnügt umtanzt die Dorfjugend die schwelenden Flammen, die sie ihren feinschmeckerischen Gelüsten dienstbar zu machen weiß, indem sie in ihnen oder vielmehr in der glühenden Asche, die zurückbleibt, die frischen Kartoffeln röstet. Das gibt dann immer ein besonderes Festmahl, und wer in seiner Kindheit nicht selbst daran teilgenommen hat, der ahnt gar nicht, wie schön sie sind — die Kartoffelferien!

(Arbeitslosenunterstützung.) Das Arbeitsamt Berlin-Nordwest teilt mit: Es dürfte nicht genügend bekannt sein, daß der unberechtigte Bezug von Arbeitslosenunterstützung nicht nur einen Anspruch auf Rückzahlung der unrechtmäßig bezogenen Beträge zur Folge hat, sondern außerdem noch strafbar sein kann. In letzter Zeit sind in verschiedenen Fällen gerichtliche Verurteilungen wegen betrügerischer Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung erfolgt. Dabei handelt es sich auch um Fälle, in denen ein Arbeitsloser Gelegenheitsarbeit verrichtete, ohne hiervon dem Arbeitsamt Mitteilung zu machen. Die Verurteilung erfolgt in solchen Fällen zu empfindlichen Geld- bez. Freiheitsstrafen.

(Die Einkommensverhältnisse in Deutschland.) Wenn man sich die Einkommensverhältnisse der breiten Schichten des Volkes in großen vergebewärtigen will, dann sieht es mit den Einkommen so aus: 26,5 Millionen Deutsche haben, nach den amtlichen Erhebungen, ein Einkommen aus Arbeit, 19,5 Millionen von ihnen verdienen jährlich weniger als 2000 RM; das sind im Monat weniger als 165 RM. 10,4 Millionen von diesen 19,5 Millionen armen Menschen in Deutschland haben ein Einkommen, das nicht einmal steuerpflichtig ist, d. h. sie verdienen nur unter 100 RM im Monat oder werden bei ihren

### Was sagen die Fachkreise?

Diese Sensationsmeldung wurde von der Öffentlichkeit mit recht geteilten Empfindungen aufgenommen. Während die Kurse der Deutschen Bank-Aktien und der Disconto-Kommandit-Anteile zunächst um 4 und 10 Prozent stiegen, glaubte ein großer Teil der Berliner Börsenmitglieder, darauf hinweisen zu müssen, daß durch die Verschmelzung eine Einschränkung des Börsengeschäftes sehr leicht möglich sei. Zurückhaltung in der Beurteilung dieser Zusammen-schlußbewegung erwuchs ferner aus der Unkenntnis darüber, bis zu welchem Umfang der von der Deutschen Bank mit amerikanischen Teilhabern gegründete neue Investment-Trust an der Transaktion beteiligt ist. Ebenso beunruhigend wirkte die Meldung, daß eine amerikanische Großbank, die National City Bank, sich an der Fusion beteiligen würde.

### Die soziale Auswirkung.

Die Zusammenlegung ist zweifellos der Rückschlag auf die geradezu phantastische Aufblähung des Apparates der Großbanken während der Inflationszeit und auch noch nach dieser Zeit. Allerdings kommt dieser Rückschlag sehr spät und reichlich unglücklich. Tausende von Bankangestellten werden durch die Zusammenlegung brotlos, denn man muß sich darüber klar sein, daß nunmehr, da man im Fahrwasser der Rationalisierung schwimmt, ein

### rigoroser Abbau des Bankpersonals

erfolgen wird. Die Anzahl von Bankstellen und Filialen im ganzen Reich und in der Reichshauptstadt, die entschieden schon lange nicht mehr dem flauen Geschäftsbetrieb entspricht, wird vermindert werden. Ein trauriges, aber ebenso deutliches Zeichen für den Tiefstand und die Verarmung unserer Wirtschaft. Die vielen Banken haben heute, da das Geld so knapp geworden ist, nichts mehr zu tun.

Betrachtet man die beiden Großbanken, die jetzt zusammengeheben werden, einzeln auf den Umfang ihrer Organisation, so ergibt sich, daß die Deutsche Bank über etwa 181 Niederlassungen im Inlande und 7 im Auslande verfügt, daneben besitzt sie 100 Depositenkassen, 37 allein in Berlin und 2 im Auslande. Die Zahl der Angestellten beträgt etwa 13 000. Bei 422 694 Konten betrug der Umsatz 1928 225 Milliarden Mark. — Die Disconto-Gesellschaft hat etwa 50 Filialen und ebensoviel Zweigstellen und mehr als 30 Depositenkassen. Sie beschäftigt etwa 7 000 Angestellte. Die Zahl der Konten betrug 1928 166 765 und der Umsatz 120,6 Milliarden Mark.

### Und was wird aus den Bankpalästen?

Zweifellos werden eine Reihe von Bankgebäuden, deren Räume ohnedies seit langem nicht mehr voll ausgenutzt waren, überflüssig, das wird nicht ohne Wirkung auf den Immobilienmarkt bleiben. Wenn man bedenkt, daß allein die Disconto-Gesellschaft in Berlin und außerhalb 77 eigene Bankgebäude hat. Es handelt sich in manchen



niedrigen Bruttoeinkommen durch ihre Kinder steuerfrei. Bei den Angestellten steht die Sache so, daß von den rund 3 1/2 Millionen Angestellten 2/3 der Mitglieder der Angestelltenversicherung Beiträge von unter 200 RM im Monat zahlen, und 85 v. H. der für Lohn oder Gehalt arbeitenden deutschen Bevölkerung verdient weniger als 300 RM im Monat. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß es bei vielen in Wirklichkeit etwas besser steht, als diese Ziffern es dartun, weil eben Volksvermögen vorhanden ist und mancher noch Zuzugewinn aus Besitz erhält, so wird doch dadurch der große Notstand in den Arbeitnehmerschichten kaum gemildert.

(Aufbrauchsschrift für Frachtbrieftor drucke.) Die am 30. September 1929 ablaufende Frist für die Verwendung der noch vorhandenen deutschen Frachtbrieftor drucke im Ausmaß von 420 x 297 mm mit altem Aufdruck wird nach der Verordnung des Reichsverkehrsministers zur Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 9. September 1929 bis 31. März 1930 verlängert. Mit einer weiteren Verlängerung der Aufbrauchsschrift kann nicht gerechnet werden.

(Büroreinigung im Ministerium des Innern.) Die Diensträume des Ministeriums des Innern werden fortlaufend und in einzelnen Abteilungen in der Zeit vom 2. bis 12. Oktober 1929 gereinigt. Während dieser Zeit findet in den jeweils zu reinigenden Räumen nur beschränkter Dienst statt. Rücksprachen im Ministerium des Innern können während dieser Zeit nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung erledigt werden.

(Mütterberatung) findet statt am Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu D h o r n Arzt wird anwesend sein.

**Ramenz.** (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenkohl 15—50, Spinat 25, Bohnen 25—30, Möhren 15, Zwiebeln 15—20, Weißkraut 10, Rotkraut 12—15, Tomaten 20, Aepfel 20—35, Birnen 15—35, Pflaumen 15—20, Pfirsiche 50—80, Wein 40—60, Kartoffeln 5 und 6 Pfg. das Pfund, gelbe Senfgurken 15—18 Pfund 1 Mt., Einleggurken 1—2 Mt. das Schock, Kohlrabi 5—15, Wirsing 25—35, Staudensalat 5—10 Pfg. das Stück, Radieschen 10, weiße Rettiche 15 Pfg. das Bündel.

**Löbau.** 25. Sept. (Kein Sirenengeheul mehr zur Nachtzeit.) Die von der Stadt bei Siemens & Halske in Berlin bestellte Alarmanlage für unsere Freiwillige Feuerwehr ist nunmehr fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. 27 Mann der Feuerwehr, die rund 100 Wehrlente, darunter 10 Mann der Landmotospritze, sind durch Freileitungen an die Zentrale angeschlossen, sodaß bei einem Nachfeuer nicht mehr die gesamte Bevölkerung durch das Heulen der Sirene um die Nachtruhe gebracht wird. Die Sirene ertönt nachts nur noch bei Großfeuer, um die gesamte Feuerwehr herbeizurufen.

**Dresden.** (Ein Staats-Kommissar für Meißner.) Ministerialrat Dr. Zieger vom Justizministerium ist im Einverständnis mit den städtischen Behörden von Meißner beauftragt worden, die juristische Seite der von der Stadt Meißner abgeschlossenen Verträge nachzuprüfen. Eine Staatsaufsicht ist mit dieser Nachprüfung nicht verbunden.

**Dresden.** (Eine Felsenhöhle im Hainzberger Busch.) Nach einer Blättermeldung aus Hainzberg fanden Pilzfischer im Schulbusch eine Felsenhöhle, die nur durch eine Steinplatte verdeckt war und als Unterschlupf diente. Die Polizisten, die auf dem Bauche kriechend mit Licht in die Höhle eindrangen, fanden Werkzeuge und andere Sachen vor. Nach Mitteilung der Polizeibehörde liegt Anlaß zur Verurteilung nicht vor, da man annimmt, daß die Höhle von Kindern als Unterschlupf benutzt und die vorgefundenen Sachen von ihnen dorthin geschleppt wurden.

**Dresden.** (Warnung vor Betrügern.) Der Alte Tiergeschützeverein warnt die Öffentlichkeit vor Verkaufern, die sogenannten „Wetterpropheten“, gedruckte Bilder, die sich durch die Witterungslage verschiedenfarbig färben sollen, für 1,20 Mark anbieten und angeben, der Erlös falle dem Dresdener Tiergeschützeverein zu. Einen Dresdener Tiergeschützeverein gibt es nicht. Er warnt ferner auch vor sogenannten Hausjammungen, die unter seinem Namen vorgenommen werden und einen glatten Betrug darstellen, da der Verein keinerlei Hausjammungen in die Wege geleitet hat.

**Dresden.** (Sachsenbesuch durch den Reichstag.) Reichsarbeitsminister Wissell hat die Mitglieder des Reichstages zu einer Besichtigungsreise nach Sachsen eingeladen, damit sich der Reichstag von der sozialpolitischen Bedeutung der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge überzeugen kann.

(Dresdner Funk-Ausstellung 1929.) Die Dresdner Funk-Ausstellung findet auch dieses Jahr wie alle Jahre in der Zeit vom 19. bis 27. Oktober 1929 im städtischen Ausstellungspalast Dresden statt. Es werden gegenwärtig Verhandlungen mit den verschiedenen Erfindern und Gesellschaften gepflogen, um als Neuheit auf dieser Ausstellung das Fernsehen und das Fernkino zu zeigen.

**Weißenberg.** (Schadenfeuer.) Mittwoch nacht wurde die große Scheune des Dominiums Maltitz nebst riesigen Vorräten an Heu und Stroh sowie eine Menge wertvoller Ackergeräte durch ein großes Schadenfeuer nahezu völlig eingeeäschert. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren, unter denen auch die Motorspritze von Löbau erschienen war, gelang es schließlich, wenigstens die eine Hälfte der Scheune, die trotz der Brandmauer verloren gewesen wäre, vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren. Als der Dachstuhl krachend zusammenbrach, sprühte das brennende Stroh in riesigen Feuergerben in die Nacht hinaus. Als Ursache des gewaltigen Feuers wird Brandstiftung angenommen.

**Zwidau.** (Der dritte Löbngeldräuber noch nicht ermittelt.) Der in Essen verhaftete Richter kommt, wie die angelegten Nachforschungen ergeben haben, als dritter Räuber nicht in Frage. Die weiteren Spuren führen in erster Linie auf den bereits erwähnten Laufenberg hin.

weil nämlich keine Einfuhr stattfindet. — Noch interessanter sei es bei den Schweinepreisen. Gegenwärtig hätten wir 16 1/2 Millionen Schweine gegen 22 1/2 Millionen im Jahre 1927. Infolge des geringen Bestandes an Schweinen seien die Preise gestiegen; dadurch würden also wieder mehr Schweine produziert, und die Preise würden wieder fallen. Wenn wir aber besonders schlechte Preise hätten, so würde eine Einfuhr von Schweinen überhaupt nicht mehr lohnen. Hier verjage also der Zoll.

Nach diesen negativen Betrachtungen folgen die Vorschläge des Reichsernährungsministers:

Die Landwirtschaft könne nur genesen durch technische Verbesserung, das gelte vor allen Dingen für die Vorkriegs-Wirtschaft, die schon heute einen Wert von 3 Milliarden auf den Markt bringe. In der Geflügel- und Eierproduktion könnte gut eine halbe Milliarde mehr produziert werden. Hand in Hand mit der Produktionssteigerung müßte eine richtige Verwertungs- und Absatzorganisation aufgebaut werden. Es werde auch gefordert, die Landwirtschaft an Steuern und an Zinsen zu entlasten. Schon durch den Fortfall der Rentenbankzinsen im Frühjahr würde ein Zehntel der Zinslasten heruntergehen. Durch Senkung der Realsteuern und Beseitigung der Rentenbankzinsen müßten mindestens 200 Millionen Entlastung herauszuholen sein.

### Oesterreichs neues Kabinett.

Wien. Der bisherige Wiener Polizeipräsident, Schöber, hat sich definitiv bereit erklärt, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Das neue Kabinett wird zur Hälfte aus Parlamentariern und zur anderen Hälfte aus Beamten bestehen. Die Ministerliste sieht folgendermaßen aus: Vizekanzler und Justizminister Baugoin (Christlichsozial), Innenminister Schumy (Landbund), Justizministerium Glama (großdeutsch), Landwirtschaftsminister Födermayr (Christlichsozial), Unterrichtsminister Löbenstein, Finanzministerium Sektionschef Juch, Handel und Verkehr Sektionschef Wört, Soziale Verwaltung Universitätsprofessor Dr. Eißelsberg.

Dieses Kabinett entspricht keineswegs den Erwartungen und Wünschen der in der Heimatwehr zusammengeschlossenen Kreise. Es ist nicht ausgeschlossen, daß an Stelle des Sektionschefs Wört der österreichische Landeshauptmann Dr. Rindelen mit dem Handelsministerium betraut wird. Dr. Rindelen würde in diesem Falle ausdrücklich als Vertrauensmann der Heimwehren in das neue Kabinett entandt werden.

### Die österreichische Presse über Schöber.

Wien. Noch nie ist in Oesterreich ein neuer Bundeskanzler mit solcher Einmütigkeit von allen Seiten warm und freundlich begrüßt worden, wie jetzt Bundeskanzler Schöber. Die gesamte Presse bezeichnet Schöber als den Mann des Vertrauens aller, als den Mann der Ordnung und der Tat, der gerade zur rechten Zeit an die rechte Stelle berufen wurde. So schreibt das „Neue

Freiberg. (Die Freiburger Demonstration vor Gericht.) Am Mittwoch abend begannen die Plädoyers der Vertreter der Anklage. Staatsanwalt Dr. Wohlleben hielt die allgemeinen Voraussetzungen für Hausfriedensbruch, schweren Hausfriedensbruch, für leicht und schweren Aufruhr in allen Fällen für erfüllt. Der angeklagte Möller habe sich der Rädelsführerschaft und des Vergehens gegen das Republikchutzgesetz schuldig gemacht. Er beantragte gegen Möller ein Jahr Gefängnis. Der Verteidiger Möllers meinte, daß das, was man dem Angeklagten hier zum Vorwurf mache, in den Augen des Volkes niemals als Aufruhr angesehen werde. Er beantragte die Freisprechung Möllers.

Hainichen. (Verlorene Bierfässer als Verkehrshindernisse.) Am Dienstag abend verlor in Gunnersdorf ein Vierlufcher mehrere Bierfässer und Bierkästen vom Wagen, ohne es zu merken. Auf die auf der Straße liegenden Fässer und Kästen fuhr in der Dunkelheit ein mit zwei Personen besetztes Motorrad. Fahrer und Beifahrer stürzten und erlitten Verletzungen.

### Reichsgerichtsurteil gegen einen früheren Fremdenlegionär.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den in Brandstift bei Meissen geborenen Arbeiter Kartheuser wegen Verbrechens nach § 88, Absatz 3 des Strafgesetzbuches unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis, die durch die Unterjochungshaft als verbüßt angesehen werden. Kartheuser war früher Fremdenlegionär und trat 1915, also während des Krieges, wieder neu in die Fremdenlegion ein. Das Gericht konnte sich nicht davon überzeugen, daß dieser Wiedereintritt unter einem unwillkürlichen Zwange oder unter dem Druck eines Notstandes geschehen sei. Kartheuser habe die Festsetzung in einem Internierungslager mit allerdings erheblichen Unannehmlichkeiten oder höchstens die Verbannung auf Grund eines Kriegesgerichtsurteils geduldet. Das seien aber nicht Notstände, die das Gericht verlange, um einen Täter straffrei zu setzen. Die mildernden Umstände sind zugebilligt worden, weil Kartheuser sich als deutscher Soldat im Frieden sehr gut geführt hatte und weil ihn lediglich unangenehme Familienverhältnisse zur Auswanderung und dann zum Eintritt in die Fremdenlegion gedrängt hätten.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Bewegung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung zeigt vom 12. bis 15. September 1929 nur eine unerhebliche Steigerung, und zwar bei den männlichen Personen von 66 895 auf 67 788 und bei den Frauen von 41 001 auf 41 023. Im ganzen beträgt die Zunahme nur 0,9 Prozent gegenüber 1,8 Prozent in der vorhergehenden Berichtswoche. In der Krisenunterstützung ist eine Steigerung von 19 188 auf 19 728 eingetreten. Trotz der geringen Erhöhung war die Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor sehr lebhaft. In verschiedenen Berufsgruppen stehen sich Einstellungen und Entlassungen gegenüber, und zwar vorwiegend in solchen, die von bestimmten saisonmäßigen Auftriebserscheinungen beeinflusst sind, während die Industriezweige, die von der Konjunktur abhängen, wie vor allem die Metallindustrie und verschiedene Zweige des Schme-

Wiener Journal: „Schöber ist der Volkstanzler, wie Lueger seinerzeit der Volksbürgermeister von Wien war. Ihn trägt eine einmütige Volksbewegung an die Spitze des Staates. Eins ist heute schon mit Sicherheit zu sagen, daß Bundeskanzler Schöber befähigt ist, mit der gleichen festen Hand, mit der er die Wiener Polizei durch viele Jahre in musterbildiger Form geführt hat, auch das Staatsschiff aus dem Wirbel herauszufahren, der es fast zu versinken drohte.“ Die „Neue Freie Presse“ begrüßt Bundeskanzler Schöber mit den Worten des Feldmarschalls Radetzky „In Deinem Lager ist Oesterreich“.

Die „Arbeiterzeitung“ äußert nicht ein einziges Wort der Kritik an Schöber, obwohl es gerade die Arbeiterzeitung war, die noch vor wenigen Wochen eine Heftkampagne gegen den damaligen Wiener Polizeipräsidenten Schöber durchführte.

### Kriegszustand über Kanton verhängt.

London. Der von Nanking abgefallene General Tschangfaikwai rückt in Eilmärschen gegen Kanton vor. Die Provinzialregierung von Kanton trifft in fiebriger Eile ihre Gegenmaßnahmen. Sie hat die Zentralregierung nochmals um schnellste Entsendung von Hilfstruppen gebeten. Ueber Kanton wurde der Kriegszustand verhängt. Die Bevölkerung von Kanton ist wegen des bevorstehenden Krieges stark beunruhigt.

### Rykow über den russisch-chinesischen Konflikt und die Verhandlungen mit England.

Moskau, 27. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die Sowjetregierung den Wortlaut der Rede Rykows auf der letzten Tagung der Moskauer Sowjets. Rykow erklärte, daß er von verschiedenen Gruppen befragt worden sei, weshalb die Sowjetregierung nicht militärisch gegen China vorgehe. Wenn wir, so sagte Rykow, gegen China militärisch vorgegangen wären, wäre dieser Konflikt schon längst beigelegt und Rußland hätte sich sein Recht auf die chinesische Ostbahn schon längst geholt. Die Sowjetregierung verfolge keine imperialistischen Ziele im fernen Osten und sehe deshalb von der Durchsetzung ihrer Forderungen mit Waffengewalt ab. Die Sowjetregierung werde weiter eine friedliche Politik gegenüber China befolgen. Zu den gegenwärtigen russisch-englischen Verhandlungen Stellung nehmend, betonte Rykow, man wisse vorläufig nicht, ob die neuen Verhandlungen Dowgalewskis ein Ergebnis zeitigen würden. Die Politik der Arbeiterregierung gegen Rußland sei recht unklar. Auf der einen Seite wünsche sie die Verhandlungen mit Rußland aufzunehmen, fürchte aber auf der anderen Seite, daß die Stellung der Arbeiterregierung durch diesen Schritt geschwächt werden könne. Diese Politik werde der Arbeiterpartei nichts einbringen.

stoffgewerbes und die Papierindustrie, weiterhin einen starken Beschäftigungsrückgang erleiden.

Im Bekleidungsgebiete sind es Kürschnergewerbe und Wäsche-Industrie, die eine saisonmäßige Belebung aufweisen und Einstellungen vornehmen konnten. In der Textilindustrie oerzeichnen die Stickerbetriebe im Vogellande eine deutliche Besserung, die allerdings nur von kurzfristigen Aufgaben ausreicht und deren Dauer man nicht übersehen kann. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sind die Süßwaren- und Konfektindustrie aufnahmefähig geblieben.

Die Landwirtschaft bringt Anforderungen von Aushilfskräften für die Kartoffelernte und von geleerten Arbeitskräften für die Herbstbestellungsarbeiten. In den meisten Bezirken steigt jedoch die Zahl der Arbeitslosen. Der Beschäftigungsgrad der Industrie der Steine und Erden ist weiter zurückgegangen. Aus Steinbrüchen und Ziegeleien erfolgen größere Entlassungen. Das Baugewerbe war in den Großstädten noch aufnahmefähig für Maurer, Bauhilfsarbeiter, Ofen- und Steinfeger, ohne daß die allgemein ungünstige Lage dadurch eine Änderung erfährt.

### Ministerialdirektor Just tritt in den Ruhestand.

Der Leiter der zweiten Abteilung des Finanzministeriums, Ministerialdirektor Dr.-Ing. Just, tritt am 30. d. Mts. nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. 1865 in Dresden geboren, studierte Ernst Wilhelm Just 1885—1889 in Leipzig die Rechte, wurde am 1. August 1889 Referendar und Anfang Dezember 1893 Assessor. Nach kurzer Tätigkeit am Amtsgericht Limbach und am Landgericht Freiberg wurde er am 1. Juli 1898 juristischer Rat beim Bergamt Freiberg und Professor für Bergrecht und allgemeine Rechtskunde an der dortigen Bergakademie. Am 1. April 1900 wurde Just als Finanzrat ins Finanzministerium berufen, dem er also nahezu 30 Jahre angehört hat. Am 1. April 1904 erhielt er die Stelle eines Vortragenden Rates und übernahm zunächst das Referat für direkte Steuern. Am 1. Juli 1917 wurde er Ministerialdirektor und als solcher Leiter der zweiten Abteilung des Finanzministeriums. Bei Gründung der Aktiengesellschaft „Sächsische Werke“ wurde er deren Aufsichtsratsvorsitzender und wird diesen Posten auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weiterverfolgen. In der Leitung der zweiten Abteilung des Finanzministeriums folgt ihm Dr.-Ing. Sorger. Ministerialdirektor Just, der von der Bergakademie Freiberg 1921 zum Dr.-Ing. e. h. ernannt worden ist, gehört der Bergakademie und auch der Sächsischen Hochschule Tharandt als Ehrensenator an.

### Berufung der sächsischen Metallindustriellen.

Bekanntlich hatte in der Klagesache der sächsischen Metallindustriellen gegen die Gewerkschaft der Metallarbeiter wegen Anerkennung einer Schadenersatzforderung für Streikschäden das Arbeitsgericht Dresden auf Anweisung der Klage erkannt. Es handelt sich um eine Forderung von ungefähr zwei Millionen Mark, wovon 10 000 Mark eingeklagt worden waren. Wie verlautet, hat nunmehr der Verband der Metallindustriellen Berufung gegen das Urteil der ersten Instanz beim Landesarbeitsgericht eingelegt.

### Luffahrtlinie Rodau—Berlin.

Sachsen und die Reichsbahn. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit:



Wegen der Einrichtung einer Luftfahrline Wroclau—Berlin ist die sächsische Regierung durch den Verkehrsminister Dr. Krug von Nidda erneut beim Reichsverkehrsministerium vorstellig geworden. Bei dieser Gelegenheit hat Minister von Krug auch die Vertretung Sachsens im Verwaltungsrat der Reichsbahn zur Sprache gebracht. Es ist ihm mit Sicherheit zugesagt worden, daß Sachsen im Verwaltungsrat der Reichsbahn nach Freimwerden der jetzt von Ausländern besetzten Sitze eine Vertretung erhält.

Eine Plakette des Leipziger Messeamtes.



In Silber gearbeitet, soll künftig an Männer der Wirtschaft „Für besondere Verdienste“ verliehen werden.

Tagungen

Landesverband Sachsen der Deutschen Volkspartei Dresden, 26. Sept. Der Landesverband der Deutschen Volkspartei hält am 6. Oktober in Leipzig einen Vertretertag ab, der sich mit kommunalpolitischen Fragen beschäftigen wird.

Die „35 Millionen“ für die Rentner

Der Deutsche Rentnerbund teilt mit: Durch fast alle Zeitungen ging kürzlich eine offenbar amtliche Mitteilung, worin von den in den Reichshaushalt für 1929 unter dem Kapitel „Rentnerfürsorge“ eingestellten 35 Millionen Mark eine Darstellung gegeben wird, als liege eine besondere Vergünstigung darin, daß die im vorigen Jahre für den gleichen Zweck eingestellten 25 Millionen um 10 Millionen in diesem Jahre erhöht wurden. Diese Darstellung ist durchaus irreführend; denn es handelt sich hierbei ja nicht um Zuwendungen an die Rentner, sondern praktisch lediglich um einen allgemeinen Verwaltungskostenzuschuß an die Gemeinden, der mit Mehrleistungen auf Grund der Reichsverordnung vom 29. März 1928 begründet wird. Diese 25 Millionen in 1928 und 35 Millionen in 1929 spielen also praktisch für die Rentner überhaupt keine Rolle. Wichtig ist, daß in 1928 weitere 25 Millionen zur Verteilung an die Rentner in den Reichshaushalt eingestellt waren und daß diese im Haushalt 1929 restlos gestrichen sind. Der Deutsche Rentnerbund wird fortgesetzt von Briefen überschwemmt, in denen gefragt wird, wann die Verteilung der 1. Rate aus den 35 Millionen erfolgen werde. Wenn darauf pflichtgemäß geantwortet wird, daß es sich hier nur um Dotationen an die Gemeinden, nicht aber um Mittel zur Verteilung an die Rentner handelt, so kennt in durchaus erklärlicher und berechtigter Weise die Erbitterung, die Verbitterung und die Wut unter den Rentnern keine Grenzen mehr. Dazu steht der Winter und die Notwendigkeit, Heizmaterial, Kartoffeln usw. anzuschaffen, unmittelbar bevor. Die Gemeinden haben unter dem Druck der Finanznot die sonst üblichen Winterbeihilfen in diesem Jahr vielfach nicht mehr bewilligt. Das Reich hat seine früheren Zusätze ebenfalls zurückgezogen. Was soll nun in diesem Jahr mit den Rentnern werden? Was sagen die Volkvertreter zu dieser noch nie so katastrophal gewesenen Rentnernot und zu der Nichtausführung der am 19. Februar 1929 vom Plenum des Reichstages gefaßten Beschlüsse auf Vorlage eines Rentnerfürsorgegesetzes?

Neue Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

In Stuttgart kam es im Verlauf einer von den Nationalsozialisten veranstalteten öffentlichen Versammlung zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab. Da die Schlägereien auf der Straße fortgesetzt wurden, mußte die Polizei ein ganzes Stadtviertel räumen. Insgesamt wurden sieben Personen leicht und zwei schwer verletzt. — In einer Versammlung, die in Gegenwart von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufen war und in der Pfarrer Krieger über das Thema „Im Kampf um die Wahrheit“ sprechen sollte, kam es zu schweren Tumultszügen, da Kommunisten, die sich zu der Versammlung zahlreich eingefunden hatten, den Redner immer durch Zwischenrufe störten. Als die beleidigenden Zwischenrufe immer ärger wurden und die Nationalsozialisten versuchten, die Störer aus dem Saal zu drängen, kam es zu einer Schlägerei, wobei Biergläser, Stühle und Tische benutzt wurden. Der schnell eingreifenden Polizei gelang es, dem Tumult ein rasches Ende zu bereiten. — Etwa 100 bis 150 Kommunisten versuchten in Hamburg ein Lokal einer nationalsozialistischen Sturmabteilung, in dem sich sieben Nationalsozialisten befanden, zu überfallen, doch konnten nur einige Kommunisten in das Lokal eindringen. Obwohl sofort das Ueberfallkommando telephonisch alarmiert wurde, erschienen erst nach 19 Minuten drei Polizeibeamte. Bei ihrem Angriff hatten sich die Kommunisten großer Quadersteine bedient. Eine große Spiegelscheibe und einige kleinere Fensterscheiben gingen dabei in Trümmer.

Weiterer Anstieg des Andranges zum akademischen Studium. Der Bereich der Gegenwart mit der Vorkriegszeit unter

Berücksichtigung des veränderten Altersaufbaus unseres Volkes zeigt, daß gegenwärtig prozentual mehr junge Leute studieren als vor dem Kriege. Im Sommersemester 1929 hat sich diese Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Sämtliche Hochschulen zusammengenommen hatten gegenüber dem Sommer 1928 einen Zuwachs von 11 385 Studierenden zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Universitäten mit 9768 entfiel. Einen Rückgang zeigten die Handelshochschulen mit 268 Studierenden, die Bergakademien mit 175, die forstlichen Hochschulen mit 73 und die landwirtschaftlichen Hochschulen mit 3. Die Zunahme ist in der Hauptsache auf die Frauen zurückzuführen, die immer mehr zu den akademischen Berufen hindrängen. Im Ganzen muß festgestellt werden, daß die Steigerung des Andrangs zum akademischen Studium zwar ein wenig nachgelassen zu haben scheint, daß wir uns aber immerhin noch in einer Aufwärtsbewegung befinden. Das ist eine Erscheinung, die angesichts der Ueberfüllung der Mehrzahl der akademischen Berufe zu lebhaften Besorgnissen Anlaß gibt, und die in der nächsten Zeit den Gegenstand ernsthafter Erwägungen aller an der Entwicklung des akademischen Studiums interessierten Stellen bilden dürfte.

Immer noch keine Ruhe in Jerusalem

Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Ein 60-jähriger Jude ist am Donnerstag in der Nähe der Polizeistation der Neustadt Jerusalems von Arabern erstochen worden. — Der jüdische Nationalrat hat eine Rundgebung an das arabische Volk erlassen.

Die zeppelinbegeisterte Schweiz.

Am 4. Oktober noch ein Schweizflug des „Graf Zeppelin“. Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ liegt Donnerstag früh 8,25 Uhr zu einer Schweizer Fahrt auf. An der Fahrt nahmen etwa 30 Passagiere teil, die meisten darunter Schweizer. Die Route, die in letzter Minute infolge des Herbstnebels noch eine Aenderung erfuhr, führte den Rhein entlang nach Basel, wo der Auftrieb, von drei Flugzeugen umkreist, von der begeisterten Menge immer wieder begrüßt wurde und in der freien sonnigen Herbstluft über eine Viertelstunde verweilte. Von hier aus nahm der Zeppelin den Weg über den Jura, um am Bieler und Neuenburger See entlang nach dem Genfer See, Lausanne und der Völkerbundstadt Genf zu fliegen. Von da ging's ins Berner Oberland und nach der Bundeshauptstadt Bern, wo der Stadtpräsident mittels Radio die Leitung des glückhaften Schiffes, seine Mannschaft und seine Passagiere im Namen des Schweizer Volkes begrüßte. Ueber den Vierwaldstättersee und Luzern ging alldann der Flug nach Zürich und Winterthur und von hier aus über die Ostschweiz zurück nach Friedrichshafen.

In der Schweiz wurde der Donnerstag ganz allgemein als ein Freudentag begangen. Der in der Schweiz fast so stark wie in Deutschland verehrte Zeppelin zeigte sich auf einer Rundfahrt durch die Ost-, Nord- und Westschweiz einer ganzen Reihe von Schweizer Städten und Dörfern. In allen Gauen der Schweiz regnete es in der letzten Zeit Anfragen und Bitten um einen derartigen Besuch und begeisterte Dankesbriefe aus allen Ecken und Kreisen sind der Werksleitung in den letzten Tagen auf die Zusage zur Schweizer Fahrt zugegangen. Die Anmeldungen von fluglustigen Passagieren waren so groß, daß am 4. Oktober die Schweizer Fahrt nochmals wiederholt werden soll, um alle Anmeldungen zu befriedigen.

Die Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin“ glücklich beendet.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Donnerstag abend 17,28 Uhr von seiner Schweizer Fahrt glatt in Friedrichshafen gelandet.

Zeppelins Ostpreußenfahrt am 5. Oktober. Der Start zur Ostpreußenfahrt des „Graf Zeppelin“ findet am Sonnabend früh, 5. Oktober, statt. Die genaue Abflugzeit kann noch nicht angegeben werden.

Aus aller Welt.

Wie Paul Deidert seinen Vater ermordete.

Drosseln. Am Donnerstag fand im Wohnhause der Familie Deidert in Grunow ein Lokaltermin statt, zu dem der Vatermörder Paul Deidert aus dem Gefängnis vorgeführt wurde. Er sollte die Streitjense, deren Folge nach seinen Angaben der Mord an dem alten Manne war, demonstrieren. Im Laufe der Ermittlungen hatte sich herausgestellt, daß das Verhältnis zwischen dem alten Deidert und seiner Familie kein so gutes gewesen ist, wie es die Beschuldigten angegeben hatten. Paul und Heinrich Deidert hatten den alten Mann, der im Verlaufe eines Zivilprozesses, um einer Zahlung zu entgehen, sein ganzes Vermögen auf die Kinder übertragen hatte, und schließlich mittellos dastand, wiederholt mißhandelt. Friedrich Deidert war zum Schluß nicht mehr wie ein Knecht auf dem Gut seiner Kinder. Da kam dann das Strafverfahren gegen die Söhne, die Kartoffel gestohlen hatten. Friedrich Deidert war auch geneigt, günstig auszusagen, wenn ihm in der Zukunft eine bessere Behandlung zuteil würde. Das wurde ihm auch zugesagt. Dann kam es aber an dem verhängnisvollen Sonntag im September 1919 doch wieder zu einem Streit, und Paul Deidert verprügelte seinen Vater abermals. Der Alte klebte sich an, schnürte sein Bündel zusammen und entfernte sich aus dem Hause mit den Worten:

„Ich gehe für immer! Was jetzt kommt, werdet ihr sehen!“ Die Söhne faßten diese Aeußerung als eine Drohung auf, daß der Vater seine Aussagen in dem Prozeß gegen die Söhne abändern wollte. Seine Frau und die Söhne Paul und Heinrich hielten eine Beratung ab, was zu tun wäre. Plötzlich sprang Paul auf und sagte: „Ich gehe ihm nach und hole ihn zurück. Wenn er nicht kommt, dann mache ich Schluß mit ihm!“ Damit stürzte er aus dem Hause. Etwa eine Stunde später kam er zurück und erzählte ganz seelenruhig, daß er den Vater erschlagen habe und die Leiche draußen auf der Straße liege. Dann nahm er den Schabtarren und lehrte mit ihm nach der Mordstelle zurück.

Furchtbare Mache eines Gutselevens.

Düsseldorf. In Stiegeheide bei Krefeld drang der 23 Jahre alte frühere Cleve bei dem Gute der Witwe Titschen in die Wohnung seiner ehemaligen Dienstherrin ein und tötete den 22-jährigen Sohn der Witwe durch Revolvererschüsse und verletzte einen zweiten Sohn durch einen Halschuß schwer. Der Täter brachte sich hierauf einen Schläfenchuß bei und starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus, während der zweite Sohn noch schwer verletzt darniederliegt. Das Motiv der Tat ist Mache, da auf Betreiben der Witwe Titschen gegen den Cleven ein Meineidsverfahren anhängig gemacht worden war.

Vierzehn Tote bei einem Schiffsbrand.

Sampico (Mexiko). Ein furchtbares Brandunglück auf dem Flusse Panuco hat vierzehn Todesopfer gefordert, darunter sieben Kinder. Eine in Fahrt befindliche Barkasse fing aus noch unaufgeklärter Ursache plötzlich Feuer, das sich im Nu über das ganze Schiff ausbreitete. Vierzehn Fahrgäste konnten sich nicht mehr retten und kamen in den Flammen um.

Schweres Explosionsunglück.

Stockholm. In der Festung Boden (Nordschweden) ereignete sich am Donnerstag ein schweres Explosionsunglück, das acht Opfer forderte. Ein Unteroffizier wurde sofort getötet, sieben Mannschaften schwer verletzt. Wahrscheinlich ist das Unglück der Unvorsichtigkeit eines Artilleristen zuzuschreiben, der ein brennendes Streichholz wegwarf, das eine Pulverladung zur Entzündung brachte.

Negerschlacht in Chicago.

New York. Im Negerviertel von Chicago kam es zwischen Negern und Polizisten zu einem Kampf, bei dem ein Polizist und ein Neger getötet und zwei Geheimpolizisten und ein Neger schwer verwundet wurden. Zwei Mitglieder der amerikanischen Negerloge, von der behauptet wird, daß sie die Vorherrschaft der weißen Rasse bekämpfe, flüchteten vor einer Polizeistreife, die ihre Verhaftung vornehmen wollte, in ein Mietshaus und verbarrikadierten sich dort. Die Polizisten holten Verstärkungen heran und versuchten, in das Haus einzudringen. Es kam zu einem lebhaften Feuergefecht, das schließlich mit dem Sieg der Polizei endete. Infolge dieses Vorfalls rotteten sich große Scharen von Negern auf der Straße zusammen, die aber nach dem Eintreffen weiterer Polizeiverstärkungen auseinandergetrieben werden konnten. Insgesamt waren rund 350 Polizisten aufgeboten, um die Ruhe wiederherzustellen.

Villa in Berlin-Bannsee vollständig ausgeplündert. Die berüchtigte Villeneubredertkolonne, die schon längere Zeit Berlin-Bannsee unsicher macht, hat in der vergangenen Nacht wieder einen verwegenen Einbruch ausgeführt. Die Bande erbrach die Villa des Fabrikanten Bahlen in Bannsee. Sie wurden um diese Zeit von der Wewalterin überrascht und flohen in einem bereitstehenden Auto, in das sie die Beute, bestehend aus Juwelen, Silber, Bildern und Teppichen im Werte von etwa 40 000 Mark bereits gebracht hatten. Das herbeigerufene Ueberfallkommando konnte trotz mehrstündiger Streife keine Spur von den Eindringern finden.

Vom Wurstverkäufer zum Millionär. Im Alter von 66 Jahren starb in Halberstadt der Seniorschef der Halberstädter Wurst- und Fleischkonservenfabrik Heine & Co., Friedrich Heine. Der Lebensgang und Aufstieg des Verstorbenen erinnert an amerikanische Vorbilder. Friedrich Heine ist in Bahrendorf bei Magdeburg als Sohn armer Eltern geboren. Im Jahre 1881 kam er nach Halberstadt und begann hier als Wurstverkäufer am Bahnhof und in den Gaststätten seine Laufbahn. 1883 errichtete er mit 200 Mark ein eigenes Geschäft, das sich im Laufe einiger Jahrzehnte zu einem Unternehmen von internationaler Bedeutung entwickelte. Das berühmte Fabrikat der Firma Heine, die Halberstädter Würstchen, hat sich im friedlichen Wettbewerb buchstäblich den Erdball erobert.

Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten) Von örtlicher Dunst- und Nebelbildung abgesehen, heiter bis leicht bewölkt, nachts kühl, stellenweise Temperaturen am Erdboden um Null Grad. Tagsüber gemäßigte Temperaturen und in den Mittagstunden im Flachland verhältnismäßig warm.

Berufs-Kraftfahrer!

Dienstag, den 1. Oktober Sektionsversammlung im „Grauen Wolf“ Pulsnitz

Stand-Uhren

von 125 Mk. an Herrlicher Gong Nur gute Werke Mehrjährige reelle Garantie! Größte Auswahl

A. Procop geopr. Uhrmachermeister Pulsnitz, Hauptstraße „Köhlerhaus“

Ein möbl. Zimmer

von zwei berufstätigen Herren gesucht. Angebote unter J. 26 an die Tageblatt-Geschäftsst.

la. Räucher-Aal

Mayonaise (lose), 1/2 Pf. 40 Pfg. empfiehlt Rich. Sellen Nachflg.

Heu

kauft zu Tagespreisen Bautzener Brauerei u. Mälzerei A.-G. Niederlage Pulnitz

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, für Fleischereihaus zum sofortigen Eintritt gesucht.

Fleischerei Franz Schuster Pulnitz

Best MeistersBuch-Roman

# Reste wie immer besonders billig!

Wir können hier nicht alles aufzählen, was wir Ihnen bieten. — **Kommen Sie** — und Sie werden befriedigt sein. —

Nur solange Vorrat reicht

Mengenabgabe vorbehalten

**K'Washseide, einfarbig**  
Länge 20 - 60 cm  
**Rest 35, 30, 25, 20, 10 Pfd**  
Länge 75 cm bis 1 1/2 m  
**Rest 110, 90, 70, 60 Pfd**  
Länge 2 - 4 m  
Meter **95 Pfd, 70 Pfd, 60 Pfd**

**Hemdentuch u. Linon**  
80 cm breit Länge 2 - 4 m  
sehr gute Qualitäten  
Meter **65 Pfd, 55 Pfd, 38 Pfd**

**Nessel, ca. 88 cm breit**  
Länge 2 - 4 m  
Meter **50 Pfd, 38 Pfd**  
Länge 1 1/2 - 1 1/2 m  
**Rest 55, 40, 30, 15 Pfd**

**Kleider - Lama**  
Länge 2 - 4 m  
Meter **110 Pfd, 95 Pfd**

**Blusen - Velour**  
auch für Morgenröcke  
Länge 2 - 4 m  
Meter **135, 110, 85, 65 Pfd**

**Köper - Barchent**  
weiß  
Länge 2 - 3 m  
Meter **85 Pfd, 65 Pfd, 48 Pfd**

**Hemden - Barchent**  
bunt, weiche Ware  
Länge 2 - 3 m  
Meter **75 Pfd, 65 Pfd, 55 Pfd**

**Reste** für Gardinen / Vitragen / Barchent  
Blusen / Kleider / Röcke / Morgenröcke / Bettzeug, weiß und bunt. **Reste**

Beim Einkauf von 3.— Mark an: Einen großen Luftballon gratis!

## Kaufhaus Schönwald

Großröhrsdorf



Morgen ist Sonntag

Erfreue die Deinen mit einem Kuchen-selbstgebacken. Nimm „Rama im Blauband“ dazu. Er wird köstlich munden. Er bringt frohe Stimmung und behagliche Laune.

MARGARINE



1/2 Pfd 50 Pfg

doppelt so gut

mit Garantie Zeichen für frische Qualität

## Turnverein Turnerbund

Pulsnitz

Sonntag, den 29. September 1929

### Sommer-Abturnen

Nachmittag 1 Uhr **Werbesterlauf** von verschiedenen Punkten der Stadt nach dem Marktplatz. Gegen 2 Uhr **gemeinsamer Abmarsch** aller Abteilungen nach dem Schützenplatze; anschließend

### Schauturnen aller Abteilungen

Abends

Feier des 66jährigen Stiftungsfestes im Saale des Schützenhauses

bestehend aus Konzert, turn. Vorführungen, Ehrungen und Ball  
Kassenöffnung 6 Uhr Beginn 7 Uhr

Da der Reingewinn unserem im Bau befindlichen Turnplatz zufließt, bitten wir um recht regen Zuspruch unserer Veranstaltungen.

Turnverein DT. „Turnerbund“ Pulsnitz

## Olympia- Theater

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/2 9 Uhr

### Ehre Deine Mutter.

Ein packendes Lebensbild in 7 Akten.

In den Hauptrollen:

Mary Carr, Anita Dorris, Walter Rilla

### Unser Feld ist die Welt.

Das hohe Lied des Handels.

## Weltfirma

sucht für die Amtshauptmannschaft Kamenz noch einige tüchtige Vertreter.

Bei intensiver Arbeit hohe Verdienstmöglichkeiten, sowie Lebensstellung.

Angebote unter J. 27 an die Tageblatt-Geschäftsstelle

## Gasth. z. Klinke, Bretnig

### Zum Kirchweihfest

Sonntag und Montag, den 29. und 30. September

### große öffentl. Ballmusik

Extra starkbesetztes Orchester. Anfang 4 Uhr

Auf dem Festplatz **große Volksbelustigung** für Jung und Alt!

Mit ff. Speisen und Getränken werden bestens aufwarten und laden hierzu ergebenst ein O. Eisold u. Frau

## Rote und weiße Speisekartoffeln

prima kochend, in den nächsten Tagen eingehend. — Bitte um Bestellung

Gustav Bombach  
Niederlage Pulsnitz

## Bestellungen auf Winterkartoffeln

nimmt entgegen

Oekonomie-Verwaltung Rittergut Pulsnitz

### Kauft Zwinger-Lose

zu 1 Mk. bei allen Kollekteuren!

Ziehung bestimmt am 5. und 7. Oktober.

In Pulsnitz zu haben bei Max Greubig

## Frauen und Kinder

zum Kartoffellefen

nimmt an

Oekonomie-Verwaltung Rittergut Pulsnitz

Morgen, Sonnabend, früh von 8 Uhr an verpfunde ich ein

**prima fettes Rind.**

Frische Flecke.

Richard Menzel



# Pulsnitzer Tageblatt

Freitag, 27. September 1929

Beilage zu Nr. 226

81. Jahrgang

## Sächsischer Verkehrsverband.

Am 25. September fand im Rathaus zu Dresden unter Leitung des Herrn Dr. Erwin Jäger eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Sächsischen Verkehrsverbandes statt. Zahlreiche Vertreter der Behörden und der Städte, der

Verkehrsvereine und der Verkehrsleitungen hatten sich zum gemeinsamen, um wichtige Verkehrsfragen und Verkehrsmaßnahmen zu

Hebung des Fremdenverkehrs in Sachsen zu besprechen. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit Organisationsfragen. Aus dem weiteren Verband-

lungen ist zu entnehmen, daß der Sächsische Verkehrsverband auch im kommenden Jahre einen Winterführer für Sachsen herausgeben sowie im Verein mit der Landeswetterwarte den Winterwettermeldebetrieb organisieren und eine Wetterkarte erscheinen lassen wird. Beabsichtigt ist die Errichtung einer Auskunftsstelle für Sachsen in der Osthalle des Hauptbahnhofes zu Dresden. Die Mitteilungsblätter des Sächsischen Verkehrsvereins sollen erweitert werden. Es fand dann ein Frühstück zu Ehren des Gesamtvorstandes, gegeben vom Rat der Stadt und dem Präsidium der Jahresschau, statt. Am Nachmittag folgte eine Führung durch die Jahresschau „Reisen und Wandern“, bei der der Werbevertreter der einzelnen Hallen von sachmännlicher Seite begutachtet wurde.

## 22. Ziehung 5. Klasse 195. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 26. September 1929.

(Die Gewinne sind hinter den Nummern keine Gewinnbezeichnung, sind mit 240 Mark gezogen.)

30000 auf Nr. 127343 bei Fa. Martin Kaufmann, Leipzig.  
10000 auf Nr. 133237 bei Fa. Alfred Claus, Dresden.  
5000 auf Nr. 9412 bei Fa. Hermann Straube, Leipzig.  
5000 auf Nr. 24432 bei Fa. Fritz Jencner, Plauen.  
5000 auf Nr. 53149 bei Fa. War Appelt, Leipzig.  
5000 auf Nr. 70737 bei Fa. Peter Krüger, Leipzig.  
5000 auf Nr. 78366 bei Fa. Theodor Gröber, Chemnitz.

0024 651 (400) 088 (2000) 332 776 884 190 (400) 745 (500) 575  
384 733 587 (400) 066 235 806 234 213 763 1023 731 290 390 556  
315 997 872 (1000) 947 419 056 939 740 (400) 2888 710 993 465 779  
245 205 770 519 3875 756 (2000) 276 (400) 671 905 445 736 394  
400 537 240 512 (400) 167 504 241 125 (1000) 449 849 429 19736 510  
357 (400) 367 (400) 099 603 (500) 395 (3000) 284 826 433 90 681  
(400) 807 696 467 813 124 406 (400) 5272 056 (400) 543 673 501  
647 655 598 098 6693 454 387 (400) 582 623 611 786 988 842 780  
055 276 566 485 500 344 793 883 897 440 353 (500) 7957 719 986  
(400) 471 648 983 297 526 594 869 440 376 256 891 8959 099 245  
765 416 (500) 528 (400) 412 (5000) 192 230 038 (1000) 785 255 544  
942 138 918 (400) 155 (400) 692 (500) 340 484 613 407 20154  
011 495 581 100 (400) 155 (400) 692 (500) 340 484 613 407 20154  
745 077 222 290 906 348 103 648 052 946 689 11636 544 609 051  
918 184 029 978 (400) 12930 162 144 468 855 (1000) 742 725 544  
716 378 13352 788 604 491 079 003 293 593 100 089 667 787 14815  
(400) 328 327 982 529 423 (3000) 177 892 740 411 988 599 504 (1000)

15802 660 690 114 089 025 820 369 (1000) 202 626 16789 441  
476 744 526 228 106 699 185 629 367 161 582 17189 134 (400) 238  
088 093 039 (500) 384 450 684 441 125 (1000) 401 709 652 (400) 983  
076 (1000) 882 980 18714 715 357 425 (400) 449 849 429 19736 510  
116 429 487 529 859 (500) 460 520 594 (400) 193 162 679 927 20978  
747 036 744 077 544 733 283 458 787 423 590 844 (3000) 804 21969  
052 727 063 562 445 894 (500) 22333 893 776 (400) 133 518 963 684  
567 192 23061 984 069 661 690 089 470 749 844 508 055 097 24913  
212 205 432 (5000) 791 (500) 879 057 (500) 406 682 564 351 062 924  
626 447 413 2523 293 658 579 222 204 949 24668 574 944 909  
223 539 019 727 27372 498 132 611 502 851 096 679 346 126 28122  
647 799 571 945 283 (1000) 959 606 20069 216 945 557 485 755 294  
476 067 362

30945 127 611 208 856 (1000) 159 277 198 875 930 204 917 176  
035 960 762 325 226 31569 648 551 381 630 857 630 354 494 935  
(500) 499 635 136 816 012 32895 651 082 634 (2000) 786 486 275  
615 092 (400) 310 (400) 839 879 098 (400) 33159 967 025 579 271  
598 608 498 688 090 377 34839 400 844 865 781 (400) 869 356 595  
601 800 684 430 (2000) 435 948 519 953 35979 117 388 458 365 170  
851 134 175 098 902 976 36983 736 900 365 403 459 013 (400) 890  
189 967 201 743 873 873 886 782 37692 724 527 652 767 469 076  
772 316 960 833 487 885 670 287 (400) 452 047 38478 776 (1000)  
313 655 840 (400) 097 101 593 331 968 864 066 033 107 39114 184  
637 852 832 636 (3000) 300 (400) 474 818 (400) 304 901 40876 632  
803 149 498 814 074 545 047 444 (2000) 719 780 (400) 41983 814 406  
658 968 861 048 293 689 787 (400) 722 201 690 (400) 032 080 920 441  
143 (3000) 42167 218 147 619 304 363 468 591 066 086 645 820 (400)  
965 019 945 43845 799 292 204 925 048 994 791 740 221 779 944  
44289 297 897 815 318 192 690 915 290 730 757 053

45442 435 839 286 185 367 (400) 668 308 010 310 124  
496 886 937 (400) 165 961 391 (400) 067 (400) 969 538 314 931 47763  
186 (400) 052 374 988 784 730 121 287 719 48590 115 118 008 930  
098 271 (500) 048 926 580 (500) 760 40499 150 019 809 (3000) 857  
291 (500) 063 159 823 128 088 500 289 954 419 828 039 698 (400)  
50713 215 818 (400) 719 692 146 (500) 637 609 675 053 267 564 302  
926 51864 862 937 037 017 992 903 366 567 319 197 851 52893  
299 144 122 801 822 342 313 448 034 570 53038 (400) 328 192 289  
945 123 964 (500) 275 528 638 966 422 972 145 388 881 149 050 289  
54730 660 338 302 081 862 833 354 068 816 276 519 656 55766 367  
640 988 232 099 826 420 229 559 54333 096 848 500 533 087 360  
(400) 548 (1000) 104 (400) 262 (3000) 204 (400) 257 487 615 076 771  
883 925 57416 (500) 019 313 383 408 509 274 382 58396 517 468  
(1000) 266 824 401 073 109 832 540 398 492 (500) 553 215 199 630 697  
384 59522 696 924 376 232 362 018 (1000) 949 (1000) 868 212 296  
448 (500) 652 969 (1000) 613 674 014 299 172

60409 527 355 980 013 582 621 434 777 690 61257 225 248 604  
312 758 (400) 651 383 524 (1000) 400 (400) 185 918 926 (400) 838 (400)  
62374 737 773 397 363 134 630 871 912 466 371 (400) 63401 022  
(1000) 402 64547 361 623 008 846 013 999 (1000) 906 271 462 989  
874 748 936 65464 834 192 048 894 585 014 374 393 794 827 796  
352 382 487 795 315 655 (400) 66118 696 038 661 259 67000 275 724  
(400) 231 263 190 (400) 67431 864 (2000) 509 338 (1000) 470 486 252  
969 65042 281 783 105 332 (400) 179 045 376 724 085 (500) 661  
(1000) 990 183 632 319 829 679 223 69377 760 532 953 418 639  
(1000) 424 303 920 (1000) 606 (400) 090 747 853 921 156 447 210 276  
70795 925 952 121 648 358 427 090 450 497 623 (500) 762 609  
750 737 (5000) 258 189 024 71899 (2000) 507 864 533 (1000) 141 622

855 497 195 539 (500) 390 72969 194 (400) 201 963 077 269 964 940  
(500) 832 207 564 (400) 331 288 841 896 67 793 888 228 916 753 088  
356 589 844 170 73723 530 422 350 232 521 950 548 655 (400) 423  
807 032 74777 241 363 045 463 777 (400) 357 662 525 (500) 518 553  
888 450 483 479 543 242

75301 (400) 610 010 031 193 002 578 465 473 692 672 070 597  
496 499 (500) 055 76583 616 173 152 656 921 487 942 (1000) 455  
388 340 039 638 215 514 845 010 272 77072 729 241 (400) 165 495  
303 708 467 433 190 095 273 (500) 78005 120 059 (500) 385 269  
723 325 082 366 (5000) 636 786 766 79868 372 330 118 247 800 452  
179 329 798 799 065 80414 637 (400) 985 093 012 423 392 981 653  
609 916 178 200 792 91579 867 692 462 146 456 443 340 840 791 344  
82319 193 182 678 492 132 499 893 617 388 457 021 (400) 83659  
479 596 423 040 402 896 501 134 466 795 340 450 (1000) 297 (500)  
253 937 84603 099 035 148 063 993 641 675 319 290 610 298 802  
85893 119 480 804 (400) 522 527 675 809 092 554 126 493 (400) 606  
590 712 458 (2000) 576 699 731 86179 885 101 990 491 744 146 617  
770 989 265 541 87128 031 181 595 418 787 205 335 772 199 773  
567 657 894 447 88048 300 589 893 801 913 954 391 469 590 (3000)  
483 477 765 859 89458 (400) 669 (400) 561 747 507 735 (400) 161 195 529  
393 137 765 859

90009 159 978 539 451 556 261 711 909 436 480 891 568 783 851  
91213 284 181 561 211 (400) 120 890 811 639 887 752 038 (1000) 918  
815 509 23622 795 483 078 757 183 017 413 459 (1000) 324 93563  
117 987 821 557 733 933 532 722 825 (500) 735 427 285 455 321 186  
235 479 220 573 94672 582 907 050 212 (400) 822 95000 682 (400)  
585 596 161 113 954 651 383 246 668 756 95037 (500) 470 623 394  
529 175 (2000) 525 677 96812 397 153 661 156 (400) 714 992 142  
876 865 789 301 189 110 97707 048 002 746 339 941 510 441 461  
581 012 628 698 (400) 716 572 903 175 374 98078 706 (400) 536 644  
787 517 011 559 527 210 833 89759 331 527 450 910 029 169 630  
974 100586 532 421 801 290 101000 888 355 370 041 771 101783  
009 242 586 439 775 008 712 102542 973 606 332 263 845 725 959  
279 (400) 828 447 835 (400) 556 757 878 813 (500) 553 339 (400) 287  
372 (1000) 103556 (400) 547 465 238 (1000) 915 483 (400) 215 500  
975 660 200 104480 556 189

105749 106000 288 646 335 813 421 (400) 670 906 106120 704 315  
(500) 352 (400) 026 680 076 (400) 311 719 609 586 182 079 (500)  
018 651 107000 107184 462 284 251 401 339 150 (1000) 104 578  
(400) 310 932 341 662 932 635 057 477 109867 573 240 471 787 816  
233 403 740 671 902 869 664 109342 654 (1000) 287 037 789 360  
(400) 513 246 170 616 633 894 803 106646 089 360 174 600 818 348  
108 100 111182 604 135 203 499 706 164 128 677 206 673 286 444  
239 219 301 (1000) 073 (3000) 627 326 693 112728 248 826 031 055  
943 (400) 937 704 856 381 357 950 221 973 428 113051 390 574 727  
596 153 565 071 379 (400) 370 103 114511 190 977 635 887 768 858  
629 676 387 (500) 189 387 689 153 (3000) 305 184 (1000) 115874  
799 295 892 765 355 075 021 845 746 593 631 116883 894 610 6500  
990 982 (500) 628 558 086 260 104 (400) 482 117610 751 777 593  
504 046 044 (3000) 989 450 (400) 107 949 301 919 517 119085 684  
591 124 793 692 005 326 751 834 730 059 545 295 198 308 695 033  
119142 (500) 238 754 702 732 094 990 555 797 046 127 336 897 586  
463 659 566

120725 692 607 (400) 334 467 179 741 669 708 880 726 758 015  
186 545 121160 (400) 285 370 998 409 448 758 087 481 721 591 (400)  
392 996 308 095 877 182 122842 192 356 666 248 760 546 434 190  
528 903 420 109 384 257 (500) 325 (400) 745 545 206 123693 238  
623 403 740 671 902 869 664 109342 654 (1000) 287 037 789 360  
468 919 466 899 831 125334 567 822 526 252 983 885 993 183 (400)  
321 126399 219 946 (1000) 413 904 551 339 497 816 148 848 127232  
584 884 143 617 008 997 343 (30000) 052 862 (400) 128256 651 253  
058 442 960 708 536 (2000) 733 703 941 420 506 388 (2000) 164 (1000)  
561 488 129270 512 (400) 349 170 (400) 605 380 061 005 139830  
780 (1000) 181 405 (400) 812 272 512 (400) 682 (1000) 030 255 673 641  
847 040 594 593 131605 433 671 161 727 660 760 396 460 396  
132611 (400) 214 922 (1000) 586 (400) 251 186 166 731 200 116  
133344 089 485 018 130 907 (2000) 516 221 042 147 867 046 525 297  
(1000) 099 391 (400) 719 131114 708 026 368 (400) 582 957 929 888  
273 (500) 477 714 (1000) 380 624 503 568 037 879 575 175 819 900

135585 931 590 591 (1000) 893 521 222 488 402 136121 118 725  
485 452 901 213 073 280 685 956 635 971 512 429 931 855 137888  
614 775 038 943 597 172 687 138490 844 428 945 (400) 829 376 600  
865 819 681 377 726 750 647 014 083 500 139935 027 (3000) 598 042  
705 (400) 721 402 689 296 614 104133 (400) 979 639 809 613 534  
129 227 (400) 478 964 647 598 141345 593 130 (400) 033 (400) 401  
846 690 486 935 336 635 322 492 142373 (1000) 653 425 264 531 965  
(500) 417 320 102 554 273 645 539 772 150 (400) 143174 454 387  
546 738 104 233 (500) 267 (400) 443 743 294 495 144843 184 863  
328 628 573 991 218 315 352 114 652 145398 465 371 798 911  
509 241 332 146889 612 336 147000 632 753 085 125 031 147927  
159 076 013 342 920 810 (400) 281 553 548 676 (2000) 644 958 176 312  
14575 177 652 690 633 437 515 810 252 (500) 078 297 296 053 337  
034 631 866 935 841 660 282 339 336 087 704 149374 406 (400) 040  
038 (400) 046 (400) 438 814 448 834 126 161 (400) 003

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:  
1 Prämie zu 250000. Gewinne: 1 zu 5000, 9 zu 3000, 15 zu 2000,  
43 zu 1000.

## Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

Sport Turnen Spiel

Fußball DFB.

Sonntag, den 29. September.

Sportfreunde 1. : V. f. L. Reichsbahn Banzen 1. Anstoß 1/3 Uhr in Banzen. Abfahrt 1/2 Uhr mit Zug.

Wer gedacht hat, die Aufzählung unseres Sportvereins zu erleben, dürfte sich diesmal ganz und gar verwechselt haben. Überhand derartige Gerüchte schwirren in der letzten Zeit herum. Nichts von alledem wird eintreten, im Gegenteil, nach einer schweren Krise, die wohl jeder Verein einmal durchmacht, werden die Sportfreunde weiter und nun mit doppeltem Eifer den schönen Fußballsport betreiben und werden, um die alte Höhe bald wieder zu erreichen. Sollten auch die ersten Spiele nicht die vielleicht erwarteten Erfolge zeitigen, so dürfte dies in der neuen Umfassung der Mannschaft zu suchen sein, die einige Zeit befristet, um sich einzuspielen. Am Sonntag wird eine alte Rückspielverpflichtung erledigt. Die Reichsbanner sind als eine bis an die Grenzen des Erlaubten gehende äußerst kräftige Elf. Wenn auch technisch den Spielern ohne weiteres die bessere Note zuzuschreiben ist, so scheiterte doch so manche gute Mannschaft an der robusten Kampfweise der Eisenbahner. Es wäre nur zu wünschen, daß sich diesmal die neugebildete Spielweise der Blauweissen durchsetzen wird, damit die Torabelle, die äußerst passiv aussieht, eine merkwürdige Verbesserung nach der aktiven Seite erfährt. Mit der gehörigen Portion Glück sollte dies gelingen.

(Arbeiter-Turn- und Sportbund)

Ergebnisse vom 22. September:

Fußball 1. Zgd. : Kamenz 1. Zgd. 1 : 3

Fußball 1. Zgd. : Radeberg 3. 5 : 2

Sonntag, 29. September:

Fußball 1. Zgd. : Radeberg 1. Zgd. 10,30 Uhr ) Serienspiele

Fußball 1. Zgd. : Schmepzig 2. 14,00 Uhr )

Da Schmepzig einer der stärksten Gegner und beim letzten Dortsein nur ein Unentschieden herausgestellt werden konnte, ist mit einem sehr spannenden Kampfe zu rechnen. Pulsnitz trifft wieder unter der Führung des bewährten alten Aufstellungen an, jedoch ist Schmepzig schwer fallen dürfte, die Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Sch.

Revanchekampf D.S.C. Wacker : Leipzig. D.S.C.

Wacker : Leipzig, die beiden Gegner im Endspiel um den Mitteldeutschen Pokal 1929 trafen sich am Sonntag in Dresden im Sportplatz Nitzsche im Revanchekampf. Wenn auch Wacker in den ersten Verbandsspielen einen unglücklichen Start hatte, so ist doch nach seinem voranmittäglichen 3 : 0 Sieg über Eintracht der Anstoß an die Spitzengruppe wiederhergestellt. Red n. V. f. B. und Fortuna Leipzig gilt Wacker auch diesmal wieder als ernsthafter Meisterkandidat. Der D.S.C. Wacker meldet die gleiche Mannschaft wie im Pokalendspiel gegen D.S.C. nur spielt anstelle von Gilmmer halbrechts Carolin, der eine Verletzung für die Mannschaft bedeutet.

## Roman von Gert Rothberg DIE VOM HOLSTENHOF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

An einem der nächsten Tage, der einigermaßen hell und freundlich war, fuhr Frau Holsten mit Helga in die Kreisstadt, um die Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Auch Johanna von Wilschach hatte sich angeschlossen. Abends war dann ein

### Kunstleben in Dresden

Im Central-Theater jetzt allabendlich 8 Uhr Hans Junkermann, der seine anderweitigen Film- und Gastspielverpflichtungen gelöst hat, sein Gastspiel in der Operette „Liebe und Trompetenbläser“ von Hans Sachß und Hans Sturm, Musik von Marc Kroland, fort. Am Sonntag nachmittags wird, um auch dem auswärtigen Theaterpublikum Gelegenheit zu bieten, diese von Presse und Publikum mit gleich großem Beifall aufgenommene Operette kennen zu lernen, bei kleinen Preisen zur Aufführung gebracht.

**Warum haben die Frauen keine Glage?** Schönes Haar war stets ein Hauptschmuck der Frauen, seit frühester Zeit hat man sie daher gelehrt, der Pflege des Haars besondere Sorgfalt entgegen zu setzen. Wie sehr vernachlässigte man dagegen dieses Gebiet bei den Männern. Hautärzte betonen immer wieder, daß die sorgfältige Haarpflege der Frau ihr die Glage ferngehalten hat und daß auch den Männern ein volles Haupthaar bis ins höchste Alter beizubehalten sehr wird, wenn sie es den Frauen hinsichtlich der Haarpflege gleich tun. An Stelle nutzloser und veralteter Methoden steht die moderne Wissenschaft nun eine wunderbare und einfache Behandlung des Haars vor, kurz das „Müllers des Haars“ genannt. Erstaunliche Resultate wurden erzielt, ganz besonders die Kopfschuppen, in 99 von 100 Fällen die Ursache des Haarverlustes, verschwanden sofort nach dem „Müllers des Haars“. Das zum Müllers des Haars benötigte Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier enthält nämlich Stoffe, die den Kopfschuppen-Bauillus sofort und gründlich vernichten. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier ist in allen Fachgeschäften erhältlich.

### Börse und Handel

#### Ämtliche sächsische Notierungen vom 26. September

Dresden. Die heutige Börse zeigte eine weitgehende Zuruückhaltung. Abgesehen von Rentenwerten, die sehr fest lagen überwog auf dem Aktienmarkt die Neigung zum Nachgeben. Infolgedessen kam es zu Kursrückgängen, die sich aber in bescheidenen Grenzen hielten. Höher lagen Diskontokontanten mit um 7,50, Reichsbank um 4, Meißener Bank um 3,50 Deutsche Bank um 3, Darmstädter Bank und Siemens Glas um je 2 Prozent. Dagegen verloren Polypbon 8, Schuber u. Salzer 4, Exportvorräte 5, Rüstungsanstalten May 3,75, Nitzschbräu 2,25, von Henden, Albumin-Gewerkschaft und Dresdner Nähzwirn je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. 10prozentige Sächsische Bodenredit anhalt-Pfandbriefe lagen 1,75 höher, während Prozentige Zwickauer Stadtanleihe 1,2 und Reichsanleiheablösungsschuld (Mitbest.) 0,7 Prozent zurückgingen.

Leipzig. Die Tendenz der heutigen Börse war uneinheitlich. Während Renten fester lagen, gingen Industriewerte vielfach zurück. Es gewannen Disconto-Gesellschaft 9,25 Deutsche Bank 3,25, Tränker u. Wörter 3, Dresdner Bank 2,25 Dagegen verloren Polypbon und Sondermann u. Stier, Lit. A je 4 Prozent, Reichsbank und Mansfeld je 2 Prozent. Anleihen still und unverändert. Freibriefe ruhig.

Chemnitz. Die heutige Börse wies eine uneinheitliche Tendenz auf. Von Renten, die im allgemeinen etwa 2 Prozent stiegen, erzielten Disconto-Gesellschaft einen Gewinn von 6,7 Prozent. Maschinen Kappel notierten 4,50 Prozent höher. Dagegen lagen Schubert u. Salzer 7 Prozent niedriger und Textilaktien hatten Verluste bis zu 3 Prozent zu verzeichnen. Diverse Renten lagen ziemlich fest. Freibriefe ruhig.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 281 Rinder, darunter 51 Ochsen, 95 Bullen, 91 Kühe, 45 Färken; 780 Kälber, 241 Schafe, 1229 Schweine. Verkauf: Bei Rindern und Kälbern schlecht bei Schafen langsam, bei Schweinen flott. Beste Mastfäbber über Notiz, Saugkälber vernachlässigt. Preise: Bullen a) 5/

200 21, 22-22; Kühe a) 46-52, b) 38-45, c) 28-37; Färken a) —, b) 40-50; Kälber a) —, b) 75-84, c) 68-74, d) 60-67 e) 55-59; Schafe a) —, b) 54-60; Schweine a) 88-89, b) 9 bis 92, c) 92, d) 89-91, e) 86-88.

#### Berliner Börse vom Donnerstag

Die Börse hatte, wenn auch nur geringes Geschäft, so doch genügend Gesprächsstoff. Ueber die Fusion Deutsche Bank-Discontogesellschaft — wenn diese Transaktion offiziell auch noch nicht bestätigt ist, so ist doch kaum ein Zweifel mehr möglich — ist man durchaus nicht einer Meinung. Die Londoner Diskonterhöhung führte sehr, da sie die Lage auf den internationalen Geldmärkten komplizieren muß. Infolgedessen war die Tendenz, die ohne die englische Diskonterhöhung wenn auch nicht freundlich, so doch behauptet gewesen wäre, überwiegend schwächer.

#### Effektenmärkte

Heimische Renten waren schwächer, auch ausländische Anleihe rückgängig. Schiffahrtswerte 1-2 Prozent niedriger. Bankwerte hatten ziemlich stilles Geschäft. Monatswerte waren ziemlich widerstandsfähig. Kalkulationen öffneten 6-8 Prozent schwächer. Die Farbennachte wurde teilweise 2 Prozent niedriger gehandelt. Elektroaktien waren bis 4 Prozent rückgängig.

#### Berliner Produktenbörse: Fester

Vom Auslande lagen sowohl von Amerika wie auch von England festere Depeschen vor. Dies in Verbindung mit dem knappen inländischen Angebot wirkte sich am hiesigen Markt besonders am Getreidehandel aus. Auch prompte Lieferung wurde höher bezahlt.

#### Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin

	26. 9. 29	25. 9. 29	100 kg	26. 9. 29	25. 9. 29
1000 kg Weiz. mkt.	223.0-225.0	219.0-221.0	Mehl 70 %	28.0-33.5	27.7-33.7
Sept.	—	231.0	Weizen	24.5-27.2	24.2-27.2
Okt.	238.5	238.0-236.5	Roggen	11.6-12.2	11.6-12.2
Dez.	250.5-251.5	248.0-246.5	Weizenkleie	10.8-11.2	10.8-11.2
Rogg. mkt.	179.0-181.5	178.0-181.0	Roggenkleie	—	—
Sept.	—	—	Weizenkleie-melasse	—	—
Okt.	190.0-192.7	189.0-190.0	Raps (1000 kg)	—	—
Dez.	205.0-207.0	204.0-202.5	Leinsaat (do.)	36.0-45.0	36.0-46.0
Gerste	—	—	Erbsen, Victoria	28.0-33.0	28.0-33.0
Brau	200.0-220.0	200.0-220.0	Al. Speiseerbsen	21.0-23.0	21.0-23.0
Wint.	—	—	Futtererbsen	—	—
Futt.	170.0-186.0	170.0-186.0	Belulshen	—	—
Hafer mkt.	165.0-175.0	164.0-174.0	Ackerbohnen	—	—
Sept.	—	—	Widen	—	—
Okt.	—	175.5	Lupinen, blau	—	—
Dez.	190.0-192.5	190.0-188.0	gelb	—	—
Maiz	—	—	Geradella, neue	18.5-19.0	18.5-19.0
Berlin	207.0-208.0	207.0-208.0	Rapsstuden	24.3-24.6	24.3-24.6
Plata	—	—	Leinsuchen	12.3-12.6	12.3-12.6
			Trockenschmelz	—	—
			Soya-Extrakt	20.0-20.6	20.1-20.6
			Schrot	17.3-17.8	17.5-18.0
			Kartoffelflocken	—	—

Milchpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin auf 22 1/2 Pfennig für die Woche vom 27. September bis 4. Oktober fest.

**Besonders günstiges Bettfedern-Angebot!**  
la. Ware, Pfd M 7.50. Leinenhaus Voigt, Schloßstr.

**Berliner Butterpreise.** Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geher zu Käufers Lasten: 1. Qualität 189, 2. Qualität 174, abfallende Sorten 158 Rm. Tendenz: Fest.

**Preisnotierungen der ämtlichen Eiernotierungskommission.** Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Maßen. A) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt) Sonderklasse über 65 Gramm 16,50, 60 Gramm 15,50, 53 Gramm 14,75, 48 Gramm 13, frische Eier über 65 Gramm 15,50, 60 Gramm 14,50, 53 Gramm 13,50, 48 Gramm 12, ausfortierte kleine und Schmutzeier 9,50. B) Auslandsener: Dänen, 18er 15,75-16, 17er 15,25 bis 15,50, Schweden, 18er 15,50-15,75, 17er 15, 15 1/2-16er 14,50, Belgier, 60-62 Gramm 15, Rumänen 12, Ungarn 12, Russen große 12-12,50, normale 11,50, Polen, größere 11,50, normal 10,50-11, abweichende 10,50-11, kleine Mittel- und Schmutzeier 9-9,50. Tendenz: Fest. (Ohne Gewähr.)

**Kartoffelpreise.** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln und Obenwälder blaue 1,90-2,20, rote Kartoffeln 2,20-2,60, andere gelbfleischige 2,50-2,70 Rm., Fabrikartoffeln 9-10 Pf. je Stärkeprozent. (Ohne Gewähr.)

**Berliner Schweine- und Ferkelmarkt.** (Magerviehhoft in Friedrichsfelde, ämtlich.) Auftrieb: 138 Schweine, 453 Ferkel. Verkauf: Ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für Ferkelschweine, 5-6 Monate alt, Stück 80-100 M., Ferkel 3-4 Monate alt, Stück 50-80 M., Ferkel 9-13 Wochen alt, Stück 38-50 M., 6-8 Wochen alt Stück 33-38 M.

**Berliner Magerviehhoft.** (Ämtlicher Marktbericht von Magerviehhoft in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 355 Rinder, darunter 352 Milchkuhe, 1 Jugochien, 1 Bullen, 1 Jungvieh, 142 Kälber, 375 Pferde. Verkauf: Lebhaftes Nachfrage nach hochtragenden Kühen. Es wurden gezahlt: Milchkuhe und hochtragende Kühe 290-580 M. je nach Qualität. Ausgeluchte Kühe und Kälber über Notiz. Tragende Färken: 270-480 M. je nach Qualität. Ausgeluchte Färken über Notiz. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Färken 88-44 M. je nach Qualität. Ausgeluchte Ferkel über Notiz. Pferdemarkt: Pferde 200-1200 M. je nach Qualität. Schlachtpferde 60-200 M. Tendenz: Stilles Geschäft.

#### Marktpreise in Ramenz am 26. September 1929

Am heutigen Wochenmarkt wurden gezahlt pro Zentner Weizen, eff. Gew. 77 kg 10,90-11,00 M. Roggen, eff. Gew. 73 kg neu 8,80-9,00 M., Gerste 10,20-11,00 M., Hafer, neu 8,00-8,20 M., Weizenmehl (Kaiseranzug, 60%) 20,00-21,00 M., Roggenmehl (60%) 14,50-15,00 M., Weizenkleie 6,50-6,75 M., Roggenkleie 6,50-6,75 M., Senf 5,25-5,75 M., Flegelstroh — M., Futterstroh 2,50 M., Streu- firoh 2,00 M., Butter 2,30-2,40 M. das Pfund, Eier 14-15 Pf. das Stück.

Ferkel 30-45 M., Käufer 70-90 M., Gänse 1,50 M. das Pfund. Für ausgeluchte Ware Preis über Notiz.

#### Sonne und Mond

29. 9.:	S. u. 5.58,	S. u. 17.42;	M. u. 0.40,	M. u. 17.01
30. 9.:	" 6.00,	" 17.39;	" 2.09,	" 17.18
1. 10.:	" 6.01,	" 17.37;	" 3.36,	" 17.31

#### Kirchen-Nachrichten

**Oberlichtenau**  
Sonntag, 29. September, 18. nach Trin. und Michaelis. tag: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kinder-gottesdienst.

## Roman von Gert Rothberg **DIE VOM HOLSTENHOF**

Klaus Holsten nahm die Geschenke an sich, die er für die Mutter, die Schwester und Johanna von Wilschach bestimmt hatte. Er ging hinunter in den Salon. Hier setzte er sich in den hohen Sessel am Fenster und legte leicht die Hand über die Augen.  
Nach einer Weile rief Helga: „Fertig! Die Lichter können angezündet werden. Klaus, bitte, deine riesige Länge ist wieder einmal am Platze.“  
Helga stand lächelnd vor ihm und reichte ihm Wachstod und Anzündker.  
Eine halbe Stunde später war die Beförderung der Beute vorüber. Gerade wollte Helga Mutter und Bruder sowie die Freundin ins Nebenzimmer sperren, als die Tür aufgerissen wurde.  
Frau Holsten stieß einen lauten Schrei aus.  
„Christ!“  
Schluchzend vor Freude fiel sie dem Sohn um den Hals, der, im dunklen Pelz, leicht vornübergebeugt, noch blaß und schmal von seiner schweren Krankheit, aber doch fröhlich lächelnd vor ihnen stand.  
Ein allgemeines Händeschütteln und Freuen war im Zimmer.  
„Eine größere Weihnachtsfreude konntest du kaum haben, Mama.“  
Klaus Holsten sagte es, und er lächelte gutmütig auf die Mutter herab, die den Arm um Christ gelegt hatte.  
„Nun haben wir nichts für dich, Christ“, sagte Helga erschrocken.  
„Daß das doch, Mädels. Hauptsache ist, ich habe euch heute alle zusammen“, sagte Christ weich.  
„Aber so seh' dich doch nur“, sagte die Mutter und legte Kissen und Rollen in der Sofaecke zurecht.  
Er lachte.  
„Na, Mutterchen, schließlich bin ich doch kein Wickelkind. Trotzdem danke ich dir für deine Fürsorge. Aber erst entschuldigt mich für zehn Minuten. Klaus, kann ich dich allein sprechen?“  
„Bitte recht sehr, Christ, was hast du denn auf dem Herzen?“  
Klaus öffnete schon die Tür.  
Doben in Klaus Holstens Zimmer standen sich die Brüder gegenüber.  
„Klaus, es ist nicht viel Zeit. Leanthe ist drüben in

puddhoff. Ich habe sie hinfahren müssen, trotzdem ich sie durchaus mit hieherbringen wollte. Sie wollte nicht! Sie wurde ganz weiß, als ich davon anfang. Sie hat überhaupt ganz große, traurige Augen. Zufällig trafen wir uns auf dem Bahnhof. Sie hatte solche Sehnsucht bekommen und war ganz plötzlich aus Lausanne abgereist. Bitte, hole Leanthe, es kommt dir zu.“  
Klaus Holstens Fäuste hatten die Stuhllehne gepackt, als wollten sie sie zerbrechen. Seine Stimme klang heiser.  
„Ich? Warum ich? Und wenn sie nun einmal nicht hierher will?“  
Christ trat ganz dicht vor ihn hin.  
„Weißt du, warum Leanthe mich nicht lieben konnte, Klaus?“  
Der sah ihn verständnislos an.  
„Weil sie immer und immer nur dich geliebt hat, Klaus.“  
Christ fühlte seine Hände gepackt.  
„Das ist nicht wahr, Christ, das kann nicht wahr sein“, stöhnte Klaus Holsten.  
Ruhig klang Christs Stimme.  
„Und es ist doch wahr. Wirst du Leanthe jetzt holen?“  
Klaus warf den Pelz über, stürzte an Christ vorüber.  
„Sage den Damen, was du willst, Christ. Ist dein Schlitten noch da?“  
„Nein, Klaus. Wir benötigten ein Stadtgefährt, das inzwischen zurückgefahren ist.“  
Klaus war schon in der Halle unten, rannte an der ganz verdußt dastehenden Mansjell Minchen vorbei und stürzte draußen über den Hof. Er holte die Braunen selbst aus dem Stall, schirrte sie vor den Schlitten, jagte fünf Minuten später in die sternklare Nacht hinaus.  
Drinnen im Weihnachtszimmer setzte sich Christ behaglich in seine Sofaecke und sagte: „Wir müssen auf Klaus warten. Er holt noch etwas. Inzwischen erzähle ich euch.“  
\* \* \*  
„Das gnädige Fräulein ist ganz plötzlich angekommen, Herr Holsten. Ich wollte sofort nach Fräulein Johanna schicken, aber das junge gnädige Fräulein wollte es nicht.“  
„Es ist gut, Vente. Lassen Sie die Pferde in den Stall führen, sie rauchen. Wo ist das gnädige Fräulein?“  
„Im Wohnzimmer, Herr Holsten.“  
„Es ist gut.“  
Klaus schritt den wohlbekanntem Gang zum Wohnzimmer hin. Er warf seinen Pelz und die Mütze ab. Eine Weile blieb er stehen, sein Herz klopfte in rasenden Schlägen. Dann öffnete er leise die Tür, zog sie genau so vorsichtig hinter sich zu. Seine fiebernden Augen gewöhnten sich nur langsam an das matte Licht, das im Zimmer herrschte. Endlich sah er — —!

Leise trat er näher.  
Auf dem kleinen Sofa lag Leanthe. Sie war noch in ihrem Reisepelz, die Mütze war zu Boden gefallen und das blonde Haar schimmerte. Die Augen waren geschlossen, und an den Wimpern hingen noch zwei große Tränen. Augenscheinlich hatte sich Leanthe, ermüdet von der langen, anstrengenden Reise, in den Schlaf geweint. Die kleinen Hände hielten ein Bild fest an die Brust gedrückt. Vorsichtig nahm Klaus Holsten dieses Bild.  
Es war das seine!  
Er atmete tief auf, dann beugte er sich über die Schlafende und drückte einen langen Kuß auf den kleinen Mund.  
Leanthe öffnete die Augen. Wie wieder im Leben würde er diesen glückstrahlenden Blick vergessen, das wußte Klaus. Leanthe richtete sich auf, sah ihn an, groß, ungläubig. Er nahm sie fest in seine Arme.  
„Liebe, kleine Leanthe, so lange liebe ich dich schon und habe mich doch wie ein unbeholfener, läppischer Bär benommen. Kannst du mir verzeihen, Kind?“  
Mit einem jauchzenden Aufschlag sie die Arme um seinen Hals.  
„Klaus, Bär, du — — dummer — — dummer Bär.“  
Er küßte sie immer wieder.  
„Christkind, mein Christkind“, sagte er leise.  
\* \* \*  
Diesen Weihnachtsabend, der nun folgte, würden sie alle nie vergessen, das wußten sie, die ihn unter der duftenden Tanne des Holstenhofes feiern durften.  
Frau Holsten sah in das Gesicht ihres Stiefsohnes und dachte: „Wie diese Liebe ihn ändern konnte binnen weniger Stunden. Ist so etwas möglich?“  
„Morgen will ich zeitig nach Oldenroog hinüber. Ich muß mich um mein Töchterchen kümmern und Fränze — Fränze Oldenroog hat mir so liebe, lustige Briefe geschrieben, ich muß ihr danken“, sagte Christ, und lächelte Mutter an.  
Da faltete Frau Holsten die Hände und sagte gar nichts.  
— Ende —

**Der neue Roman:**  
**„Wie so Hoheit?“**  
:: von ::  
**Friede Birchner**

